

Statistisches Bundesamt
Wiesbaden

BERICHT

über die

47. Tagung

des Statistischen Beirats

am 6. Juni 2000

**Bericht
über die 47. Tagung des Statistischen Beirats
am 6. Juni 2000**

Vorsitz

Hahlen	Statistisches Bundesamt	Wiesbaden
--------	-------------------------	-----------

Vertreter der Verbände und Organisationen

Frau Gross	Bundesverband der Deutschen Industrie e.V.	Berlin
Dr. Brockmann	Deutscher Industrie- und Handelstag	Berlin
Dr. Weiss	Zentralverband des Deutschen Handwerks	Berlin
Dr. Weitz	Hauptverband des Deutschen Einzelhandels e.V.	Köln
Schindler	Bundesverband des Deutschen Groß- und Außenhandels e.V.	Bonn
Dr. Allgaier	Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V.	Berlin
Nickel	Arbeitsgemeinschaft Energie und Wasser e. V.	Bonn
Scholz	Bundesverband der Freien Berufe	Berlin
Graf Pückler	Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände	Berlin
Dr. Marchlewitz	DGB-Bundesvorstand	Berlin
Frau Milde	Deutsche Angestellten Gewerkschaft	Hamburg
Dr. Richter	Deutscher Städtetag	Köln

Dr. Assmann	Verband der Landwirtschafts- kammern e.V.	Bonn
Dr. Pascher	Deutscher Bauernverband e.V.	Bonn

Vertreter der Bundesministerien und Bundesbehörden

Rosen Frau Mank	Bundesministerium des Innern	Berlin
Möller	Bundesministerium der Finanzen	Bonn
Dr. Herx	Bundesministerium für Wirtschaft	Bonn
Schmidt	Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten	Bonn
Lepper	Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung	Bonn
Herold	Bundesministerium der Verteidigung	Bonn
Fuchs	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend	Bonn
Dr. Eisel	Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen	Bonn
Dr. Streuff	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit	Bonn
Itner	Bundesministerium für Bildung und Forschung	Bonn
Dandorfer	Deutsche Bundesbank	Frankfurt/M.

Vertreter der Statistischen Ämter der Länder

Dr. Leibing	Statistisches Landesamt Baden-Württemberg	Stuttgart
Kupfahl	Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung	München
Prof. Appel	Statistisches Landesamt Berlin	Berlin

Steenken	Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Brandenburg	Potsdam
Lange	Statistisches Landesamt Bremen	Bremen
Dr. Bick	Statistisches Landesamt Hamburg	Hamburg
Hohmann	Hessisches Statistisches Landesamt	Wiesbaden
Hüttebräuker	Statistisches Landesamt Mecklenburg-Vorpommern	Schwerin
Strelen	Niedersächsisches Landesamt für Statistik	Hannover
Kehlenbach	Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen	Düsseldorf
Maxeiner	Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz	Bad Ems
Sossong	Statistisches Landesamt Saarland	Saarbrücken
Eichler	Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen	Kamenz
Scherschinski	Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt	Halle/Saale
Dr. Kirschner	Statistisches Landesamt Schleswig-Holstein	Kiel
Scheuerer	Thüringer Landesamt für Statistik	Erfurt

Ständige Gastmitglieder

Frau Vieten	Geschäftsstelle des Wissenschaftsrates	Köln
Ruiss	Deutscher Beamtenbund	Bonn
Prof. Dr. Wilrich	Deutsche Statistische Gesellschaft	Berlin
Maaßen	Statistik der Kohlenwirtschaft e.V.	Köln

Teilnehmer von Landesministerien

Frau Dr. Fügel-Waverjin	Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg	Stuttgart
Dr. Eisenmann	Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Verkehr u. Technologie	München
Gauert	Ministerium des Innern des Landes Sachsen-Anhalt	Magdeburg

Weitere Teilnehmer vom Statistischen Bundesamt

Lützel, Würzberger, Kopsch, Sarreither, Strohm, Angermann, Dr. Nowak, Buchwald, Glaab, Dr. Hoffmann, Steiger, Dr. Gnoss, Glöckler, Frau Schaff, Frau Hagenkort (zu TOP 4.1), Schrey (zu TOP 8), Frau Stärk-Röttters (zu TOP 8)

Inhalt

	Seite
1 Umsetzung der Empfehlungen des Statistischen Beirats zur Weiterentwicklung der amtlichen Statistik	2
2 Vorbereitung eines Zensusgesetzes	2
3 Weiterentwicklung der Haushaltsstichproben	
3.1 Übergang auf ein Konzept der unterjährigen Erhebung des Mikrozensus	3
3.2 Überlegungen zur Weiterentwicklung des Systems der Haushaltsstichproben	3
4 Neuordnung der Unternehmensstatistiken	
4.1 Aufbau eines umfassenden statistikinternen Unternehmensregisters	4
4.2 Vorbereitung des Gesetzentwurfs zur Einführung einer Dienstleistungsstatistik	5
4.3 Registergestützte Umsetzung der EU-Konjunkturverordnung im Dienstleistungsbereich (Alternativkonzept)	6
4.4 Neukonzeption der Statistiken im Produzierenden Gewerbe	7
5 Studie zur Unternehmensbelastung durch Bundesstatistiken und andere Dienste für den Staat	7
6 Wichtige Vorhaben auf europäischer Ebene, Rechtsakte und Projekte	7
7 Zusammenarbeit mit der Wissenschaft	8
8 Elektronische Informationsangebote über Internet	9
- Präsentation des Zeitreihenservice des Statistischen Bundesamtes mit neuer Funktionalität	
- Internet-Shop	
9 Verschiedenes	9

Bericht

Herr Hahlen eröffnet die 47. Tagung des Statistischen Beirats und begrüßt die Teilnehmer. Anschließend berichtet er über die personellen Veränderungen im Statistischen Beirat.

Neu im Beirat vertreten sind:

Herr Dr. Weiss, Zentralverband des Deutschen Handwerks,

Herr Schindler, Bundesverband des Deutschen Groß- und Außenhandels e.V.,

Herr Dr. Assmann, Verband der Landwirtschaftskammern,

Herr Regierungsdirektor Bell, Bundesministerium der Justiz,

Frau Ministerialdirigentin Dopatka, Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten,

Herr Ministerialrat Dr. Herx, Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie,

Herr Regierungsdirektor Herold (ständiger Vertreter von Oberst i.G. Schuster), Bundesministerium der Verteidigung,

Herr Ministerialrat Dr. Paschke, Bundesministerium für Gesundheit,

Herr Ministerialrat Dr. Streuff, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit,

Herr Bundesbankdirektor Dandorfer, Deutsche Bundesbank,

Herr Leitender Regierungsdirektor Sossong, Leiter des Statistischen Landesamtes des Saarlandes,

Herr Dr. Ackermann, Ständige Konferenz der Hauptgeschäftsführer der Verbände des Verkehrs,

Herr Ministerialrat Daniel, Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland,

Herr Dr. Hämmerling, Bundesverband deutscher Wohnungsunternehmen,

Herr Ruiss, Deutscher Beamtenbund.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gibt Herr Hahlen einen Überblick über den Personalbestand des Statistischen Bundesamtes. Die Personalstatistik zum Januar 2000 ist als Anlage 1 beigelegt.

1 Umsetzung der Empfehlungen des Statistischen Beirats zur Weiterentwicklung

Der Statistische Beirat ist in der vorliegenden Unterlage über den aktuellen Stand der Umsetzung der Empfehlungen des Statistischen Beirats zur Weiterentwicklung der amtlichen Statistik unterrichtet worden. Mit der Vorbereitung des Evaluierungsberichts, der vor Ende der Legislaturperiode der Bundesregierung vorgelegt werden soll, wird sich die Arbeitsgruppe „Weiterentwicklung des Statistischen Programms“ befassen. Es ist beabsichtigt, den Bericht auf der Beiratstagung im Juni 2002 zu verabschieden.

Aufgrund dieser Überlegungen ist folgender Zeitplan vorgesehen:

- | | |
|--------------------|---|
| ▪ November 2001 | 1. Sitzung der Arbeitsgruppe |
| ▪ März/April 2002 | 2. Sitzung der Arbeitsgruppe |
| ▪ Juni 2002 | Verabschiedung durch den Statistischen Beirat |
| ▪ Juli/August 2002 | Übergabe des Berichts an die Bundesregierung. |

Der Beirat stimmt den Vorschlägen zur Evaluierung der Umsetzung der Empfehlungen sowie dem vorgesehenen Zeitplan zu.

2 Vorbereitung eines Zensusgesetzes

Das Statistische Bundesamt hat in einer Unterlage über den Stand der Arbeiten zur Vorbereitung eines Zensusgesetzes berichtet. Der im Bundesministerium des Innern erarbeitete Entwurf des Gesetzes befindet sich zur Zeit in der Ressortabstimmung. Die Länderbeteiligung soll in Kürze eingeleitet werden. Zur Vorbereitung der Testerhebungen wurde eine Projektorganisation geschaffen, in der Bund, Länder und Gemeinden vertreten sind. Die Projektgruppen haben ihre Arbeiten so geplant, dass die Testerhebungen am Stichtag 21. März 2001 durchgeführt und die Auswertungen im Jahr 2001 weitestgehend abgeschlossen werden können. Die Ergebnisse der Tests sollen als Entscheidungsgrundlage für die Gestaltung eines zukünftigen registergestützten Zensus dienen. Auf die Frage von Herrn Prof. Dr. Wilrich, Deutsche Statistische Gesellschaft, nach einer stärkeren Einbindung der Wissenschaft teilt das Statistische Bundesamt mit, dass die Wissenschaft in der Projektgruppe „Evaluierung der Ergebnisse“ vertreten ist und alle Anregungen und Vorschläge aus diesem Kreis in die weiteren Diskussionen einbezogen werden.

Weiterentwicklung der Haushaltsstichproben

3.1 Übergang auf ein Konzept der unterjährigen Erhebung des Mikrozensus

In der vorliegenden Unterlage informiert das Statistische Bundesamt über den Sachstand beim Übergang auf ein Konzept der unterjährigen Erhebung des Mikrozensus. Die von der Amtsleiterkonferenz dazu beauftragte Bund-Länder-Arbeitsgruppe „Organisatorisch-technische Weiterentwicklung des Mikrozensus“ hat einen Vorschlag für eine Organisationsuntersuchung im Rahmen des Mikrozensus vorgelegt, die im Herbst 2000 durchgeführt werden soll. Nach Abschluss der Organisationsuntersuchung ist vorgesehen, die Erfahrungen in ein endgültiges Konzept umzusetzen und die Vorbereitungen des neuen Mikrozensuskonzeptes auf der Basis eines neuen Mikrozensusgesetzes ab dem Erhebungsjahr 2005 zu beginnen.

Herr Dr. Leibing, Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, betont nochmals die Notwendigkeit eines unterjährigen Mikrozensus auch aus Ländersicht und bittet dafür Sorge zu tragen, dass den Statistischen Landesämtern rechtzeitig IT-gestützte Programme zur Durchführung der Organisationsuntersuchung durch das Statistische Bundesamt zur Verfügung gestellt werden. Graf Pückler, Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, dankt für die bisher geleistete zügige Arbeit an der Vorbereitung eines unterjährigen Mikrozensus, mahnt zugleich den Abschluss dieser Arbeiten an, um das Konzept mit dem neuen Mikrozensusgesetz ab 2005 auch durchführen zu können.

Herr Prof. Dr. Wilrich regt an, bei den weiteren Arbeiten einen Wissenschaftlichen Beraterkreis einzusetzen, der sich - wie schon in den 80er Jahren – bereits in die Methodendiskussion einbringen kann. Das Statistische Bundesamt wird diesen Vorschlag aufgreifen. Abschließend bittet Herr Hahlen die Mitglieder des Statistischen Beirats um tatkräftige Unterstützung bei der anstehenden politischen Diskussion des Konzeptes zur Unterjährigkeit des Mikrozensus und der Vorbereitung eines ab 2005 erforderlichen neuen Mikrozensusgesetzes.

3.2 Überlegungen zur Weiterentwicklung des Systems der Haushaltsstichproben

Die Beiratsmitglieder sind in einer Unterlage über die Überlegungen zur Weiterentwicklung des Systems der Haushaltsstichproben informiert worden. Das bestehende System der Haushaltsstichproben in der amtlichen Statistik (Mikrozensus, Wirtschaftsrechnungen der privaten Haushalte,

Sondererhebungen auf der Basis des § 7 Bundesstatistikgesetz) ist in seinen wesentlichen Grundzügen in den fünfziger und sechziger Jahren entstanden und ohne ausreichende Abstimmung untereinander entwickelt worden. Damit ist eine Vergleichbarkeit der einzelnen Erhebungen nur schwer möglich. Um Vorschläge für die Weiterentwicklung der Haushaltsstichproben zu einem in sich konsistenten und überschneidungsfreien Gesamtsystem zu erarbeiten, wurde im Mai 1999 von den Leitern der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder eine Ad-hoc-Bund-Länder Arbeitsgruppe eingesetzt. Zudem haben die Leiter der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder drei Unterarbeitsgruppen gebildet, die ihre Arbeiten bereits aufgenommen haben.

Ergänzend berichtet das StBA über die erste Sitzung des Wissenschaftlichen Beraterkreises, der sich positiv zu dem Projekt geäußert hat. Zum Problem der Bereitstellung von Regionaldaten beim Übergang auf eine jährliche Haushaltsbudgeterhebung wird eine Expertise erstellt. Das Statistische Bundesamt sagt zu, auf der nächsten Sitzung des Statistischen Beirats über den Stand der Arbeiten und die Erfolgsaussichten des Projektes zu berichten.

4 Neuordnung der Unternehmensstatistiken

4.1 Aufbau eines umfassenden statistikinternen Unternehmensregisters

Den Mitgliedern des Beirats ist eine Unterlage zum Aufbau eines umfassenden statistikinternen Unternehmensregisters zugegangen. Ergänzend informiert das Statistische Bundesamt in einem Vortrag über den Stand der Arbeiten am Unternehmensregistersystem 95 (URS 95). Die präsentierten Folien sind als Anlage 2 beigelegt.

Herr Hahlen bedankt sich bei den Beiratsmitgliedern für die große Unterstützung beim Aufbau des URS 95 und bittet die Verbände, bei der geplanten Umfrage zur Verbesserung der Qualität des Registers um Fortsetzung der guten Zusammenarbeit. Die Vertreter des Deutschen Industrie- und Handelstags (DIHT) und des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH) bitten um Mitteilung des Umfragetermins, um die Umfrage bei ihren Mitgliedsfirmen zu unterstützen¹. Herr Kupfahl, Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, weist auf die Notwendigkeit der Um-

¹ Dies ist am 7. Juli 2000 per E-Mail erfolgt.

frage hin, gibt aber zu bedenken, dass die Qualität der Register bei den registerführenden Stellen sehr zu wünschen übrig lasse und erst im Frühjahr 2001 mit dem Abschluss der Arbeiten durch die Statistischen Ämter der Länder zu rechnen ist.

In diesem Zusammenhang weist das Statistische Bundesamt auf die Initiative der Bundesregierung zum Abbau von Bürokratie hin, die u.a. die Schaffung einer bundeseinheitlichen Unternehmensnummer empfiehlt. Von Seiten des Statistischen Beirats wird die Einführung einer behördenübergreifenden Unternehmensnummer einhellig unterstützt. Herr Dr. Herx vom federführenden Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) teilt mit, dass die eingesetzte Arbeitsgruppe bereits mehrmals getagt habe und die Arbeiten zügig weitergeführt werden. Er bittet die Verbände, die sich stärker an der Diskussion beteiligen wollen, um direkte Kontaktaufnahme mit dem BMWi.

Eine lebhaft entwickelte Diskussion entwickelt sich um die Frage, ob Informationen über fehlerhafte Daten in den administrativen Dateien aus der Statistik an die Verwaltung (registerführende Stellen) zurückgegeben werden dürfen. Ohne Rückmeldung werden jährlich immer wieder falsche Angaben aus diesen Dateien an die Statistik geliefert. Der Statistische Beirat bittet deshalb die amtliche Statistik und die Bundesregierung zu prüfen, inwieweit nach Aufbau des Unternehmensregisters Rückmeldungen an die meldenden Registerstellen möglich sind, um den Änderungsdienst zu optimieren.

4.2 Vorbereitung eines Gesetzentwurfs zur Einführung einer Dienstleistungsstatistik

In der vorliegenden Unterlage berichtet das Statistische Bundesamt über den aktuellen Stand der Vorbereitung eines Gesetzentwurfs zur Einführung einer Dienstleistungsstatistik. Herr Möller, Bundesministerium der Finanzen, erläutert in seinen Ausführungen, dass die Wirtschaftsministerkonferenz auf ihrer Sitzung am 18./19. Mai 2000 entschieden hat, den mit den Bundesressorts und den einschlägigen Wirtschaftsverbänden bereits abgestimmten Gesetzentwurf unverzüglich Bundestag und Bundesrat zur Beratung vorzulegen. Unabhängig davon hat sie die Bundesregierung um Prüfung insbesondere des vom DIHT vorgelegten Konzeptionsentwurfs gebeten.

Ergänzend teilt das StBA mit, dass die Anhörungen mit den betroffenen Verbänden sehr positiv verlaufen sind. Die weiteren Arbeiten sehen vor, dass im Mai 2001 die Firmen angeschrieben werden. Dazu ist es erforderlich, Ende April 2001 die Stichproben aus dem Unternehmensregister zu ziehen.

Herr Hahlen dankt den Herren Dr. Herx und Möller für die große Unterstützung bei der Durchführung dieses Projektes. Abschließend betont der Statistische Beirat nochmals die Dringlichkeit der Einführung einer Dienstleistungsstatistik.

4.3 Registergestützte Umsetzung der EU-Konjunkturverordnung im Dienstleistungsbereich (Alternativkonzept)

Der Statistische Beirat ist in der vorliegenden Unterlage über die Überlegungen zur registergestützten Umsetzung der EU-Konjunkturverordnung im Dienstleistungsbereich (Alternativkonzept) informiert worden. Das Projekt sieht vor, die vierteljährlichen Konjunkturindikatoren „Umsatz“ und „Beschäftigte“ aus vorhandenen Einzeldaten der Bundesanstalt für Arbeit und der Finanzverwaltungen zu nutzen. Können die gemäß KonjunkturVO ab Mitte 2003 an das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) zu übermittelnden Vierteljahresdaten für die Dienstleistungsbereiche nicht wie geplant über ein registergestütztes Konzept bereitgestellt werden, müssten Daten auf konventionellem Weg über eine neue vierteljährliche Primärerhebung gewonnen werden.

Wichtigste Voraussetzung ist die Schaffung einer gesetzlichen Grundlage, damit die Daten aus den Verwaltungsregistern nicht nur jährlich (für das Unternehmensregister) sondern auch unterjährig für die Zwecke der europäischen KonjunkturVO bereitgestellt werden können. Ein erster Gesetzentwurf liegt vor und wird in nächster Zeit zu beraten sein. Außerdem werden zur Zeit Tests durchgeführt, um die Qualität der Daten beurteilen zu können, die in den genutzten Registern enthalten sind. Weitere Voraussetzungen sind ein funktionierendes Unternehmensregister und die jährliche Dienstleistungsstatistik. Für das Jahr 2002 ist ein Praxistest geplant.

Das Statistische Bundesamt macht in seinen Ausführungen deutlich, dass keine Alternativen zu dem vorgelegten Konzept gesehen werden. Da es sich um ein völlig neuartiges Verfahren handelt, sind noch viele Fragen offen und Probleme zu bewältigen. Die Mitglieder des Statistischen Beirats sind sich einig, den aufgezeigten Weg zügig weiter zu beschreiten. Das Statistische Bundesamt wird auf der nächsten Beiratstagung über den Fortgang der Arbeiten berichten.

4.4 Neukonzeption der Statistiken im Produzierenden Gewerbe

In der vorliegenden Unterlage werden die Beiratsmitglieder über die Umstellung auf das neue Konzept bei den Produktionserhebungen seit Januar 1999, über die Veränderung der Periodizität bei der Erhebung für Mehrbetriebsunternehmen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe von monatlich auf jährlich sowie über einen ersten Vorentwurf für die Neufassung des Gesetzes über die Statistiken im Produzierenden Gewerbe unterrichtet. Darüber hinaus wird zu den Strukturerhebungen im Produzierenden Gewerbe erläutert, dass zur Erfüllung der europäischen Strukturverordnung, die nach Größenklassen gegliederte Strukturangaben für alle Unternehmen fordert, bei den Unternehmen mit weniger als 20 Beschäftigten des Verarbeitenden Gewerbes und des Baugewerbes für eine 2 bis 3% Stichprobe jährliche Erhebungen mit verkürztem Merkmalskatalog durchgeführt werden müssen. Der Statistische Beirat nimmt den Bericht zur Kenntnis.

5 Studie zur Unternehmensbelastung durch Bundesstatistiken und andere Dienste für den Staat

Das Statistische Bundesamt hat in einer Unterlage über den aktuellen Stand der Belastungsstudie informiert. Das StBA erläutert die Gründe, die dazu geführt haben, dem BMWi vorzuschlagen, die Studie breiter anzulegen, um die Belastung durch die anderen Verwaltungsbereiche einzubeziehen und diese Studie von einem unabhängigen Institut durchführen zu lassen. Das BMWi hat diesen Vorschlag aufgegriffen. Der mit den Statistischen Ämtern der Länder abgestimmte Entwurf eines Ausschreibungstextes wird in Kürze dem BMWi vorgelegt. In der anschließenden Diskussion beanstanden die an der vorbereitenden Arbeitsgruppe beteiligten Vertreter der Wirtschaftsverbände des Statistischen Beirats, dass sie an dieser Konzeptionsänderung nicht beteiligt wurden.

6 Wichtige Vorhaben auf europäischer Ebene, Rechtsakte und Projekte

In der vorliegenden Unterlage berichtet das Statistische Bundesamt über die wichtigsten Vorhaben auf europäischer Ebene, Rechtsakte und Projekte. Von besonderer Bedeutung sind der geplante Rechtsakt zum vierteljährlichen Nachweis der Einnahmen und Ausgaben des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, die Überarbeitung des Arbeitsprogramms zum harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI), die vorgesehenen Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität der

Statistiken des Außenhandels und des innergemeinschaftlichen Handels sowie die geplanten Reduzierungen bei den europäischen Statistiken über Eisen und Stahl nach Auslaufen des EGKS-Vertrages im Jahr 2002.

Eine ergänzende Unterlage informiert über die neuen/geplanten Anforderungen der EU auf Grund der jüngsten Beschlüsse des Europäischen Rates auf den Gipfeltreffen am 3./4. Juni 1999 in Köln und am 23./24. März 2000 in Lissabon. Der Kölner Gipfel befasste sich in erster Linie mit den Beschäftigungsindikatoren. In Lissabon wurden zwar keine konkreten Datenanforderungen formuliert, es ist aber damit zu rechnen, dass sich zusätzliche Anforderungen an die amtliche Statistik in Deutschland ergeben werden. Inzwischen liegt dem StBA ein zusätzliches Dokument der Kommission vom 24. Mai 2000 vor, das nach Auswertung durch das Statistische Bundesamt den Mitgliedern des Statistischen Beirats zur Information zugesandt wird.

Die Schlussfolgerungen der Gipfeltreffen sind im Internet als Dateien abrufbar unter

http://europa.eu.int/council/off/conclu/june99/june99_de.pdf (Köln)

http://europa.eu.int/council/off/conclumar2000/mar2000_de.pdf (Lissabon).

Anschließend gibt Herr Hahlen einen kurzen Bericht über die Sitzung des Rates der Finanz- und Wirtschaftsminister in der Europäischen Union (Ecofin) am 5. Juni 2000 in Luxemburg. Der Ecofin Rat hat die Bedeutung von Statistiken für die Europäische Währungsunion und den Binnenhandel unterstrichen. Die politischen Entscheidungsträger und insbesondere die Europäische Zentralbank benötigen verlässliche, aktuelle Daten aller Mitgliedstaaten, für die Europäische Union und das Eurogebiet. Der Ecofin Rat stellt fest, dass das Statistikprogramm generell den Anforderungen entspricht. In der Aktualität und Vollständigkeit der Datenbereitstellung gibt es jedoch bei den einzelnen Mitgliedstaaten Defizite, die überwunden werden müssen. Um die dringenden erforderlichen Fortschritte in der Bereitstellung der statistischen Daten für die Europäische Wirtschafts- und Währungsunion zu erreichen, soll Eurostat in enger Zusammenarbeit mit der Europäischen Zentralbank für jeden Mitgliedstaat einen Aktionsplan aufstellen. Die Pressemitteilung des Statistischen Bundesamtes ist als Anlage 3 beigelegt.

7 Zusammenarbeit mit der Wissenschaft

Das Statistische Bundesamt hat in einer Unterlage die Beiratsmitglieder über die Aktivitäten auf dem Gebiet der Zusammenarbeit mit der Wissenschaft unterrichtet. Besonders hervorzuheben ist dabei die von der Bundesministerin für Bildung und Forschung, Edelgard Bulmahn, eingerichtete Kommission zur Verbesserung der informationellen Infrastruktur zwischen Wissenschaft und Statistik, in der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftler mit Vertretern der amtlichen Statistik konkrete Empfehlungen zu den inhaltlichen, organisatorischen und ressourcenbezogenen Fragen einer verbesserten Zusammenarbeit ausarbeiten sollen. Geleitet wird die Kommission von Herrn Prof. Dr. Hans-Jürgen Krupp in Kooperation mit Herrn Johann Hahlen. Ein Bericht soll bis Ende des Jahres vorgelegt werden.

Zur Intensivierung der Zusammenarbeit mit der Wissenschaft wird u.a. die Einrichtung eines Daten- und Analysezentruns angeregt. Herr Kehlenbach, Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen, erinnert in diesem Zusammenhang an einen Beschluss der Leiter der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, ein Daten- und Analysezentrum im Bereich der amtlichen Statistik gemeinsam mit den Statistischen Landesämtern aufzubauen. Der Statistische Beirat nimmt den Bericht des Statistischen Bundesamtes zur Kenntnis.

8 Elektronische Informationsangebote über Internet

- Präsentation des Zeitreihenservice über Internet mit neuer Funktionalität**
- Internet-Shop**

Das Statistische Bundesamt stellt in einer Präsentation seine elektronischen Informationsangebote über Internet vor. Diese umfassen sowohl den Zeitreihenservice mit neuer Funktionalität als auch das Angebot des neuen Internet-Shops.

9 Verschiedenes

9.1 Publikation „Macht und Zahl“ von Herrn Prof. Dr. Elsner, Statistisches Landesamt Berlin

Der Punkt wurde von der Tagesordnung abgesetzt, da die Herren Gabriel und Dr. Tofaute vom Deutschen Gewerkschaftsbund - die diesen TOP angemeldet hatten - nicht an der Tagung teilnehmen können.

Einsatz neuer Informations- und Kommunikationstechniken

Herr Dr. Weiss bedankt sich für die Unterrichtung des Statistischen Bundesamtes über den Einsatz von neuen Informations- und Kommunikationstechniken, insbesondere das Projekt TELER. Der ZDH sieht beim praktischen Einsatz von TELER für die Unternehmen allerdings große Umsetzungsprobleme hinsichtlich der Praktikabilität und der Kosten. Das Statistische Bundesamt schließt sich dieser Auffassung an und weist auf das Pilotprojekt w3stat hin, das im Außenhandel den Unternehmen die Möglichkeit bietet, online über das Internet die Intrahandelsmeldungen abzugeben. Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder werden alles daran setzen, auf diesem Weg weiter zu gehen und die neuen Informations- und Kommunikationstechniken - wie Internet - zu nutzen. Allerdings setzt dies erhebliche Infrastrukturinvestitionen - auch in den Statistischen Landesämtern - voraus.

Veranstaltungen

Herr Hahlen weist auf die gemeinsame Veranstaltung des Statistischen Bundesamtes und des BDI „Erwartungen an die Informationsinfrastruktur im 21. Jahrhundert“ auf der Expo am 14. Juni 2000 in Hannover hin.

Herr Prof. Wilrich erinnert an die diesjährige Statistische Woche vom 25. - 29. September 2000 in Nürnberg.

Mit dem Dank an die Beiratsmitglieder und Gäste für ihre Teilnahme und die Beteiligung an der Diskussion schließt Herr Hahlen die 47. Tagung des Statistischen Beirats.

Berichterstatte~~r~~in

gez.

Sigrid Kiese

Vorsitzender

gez.

Johann Hahlen

Statistisches Bundesamt

Personalstatistik

1999

Inhaltsverzeichnis

1. Personalbestand

- 1.1 Personalbestand nach Status, Geschlecht und Laufbahngruppen
- 1.2 Teilzeitbeschäftigte nach Laufbahngruppen
- 1.3 Personal des höheren Dienstes nach Funktionen
- 1.4 Personal des höheren Dienstes nach Fachrichtungen

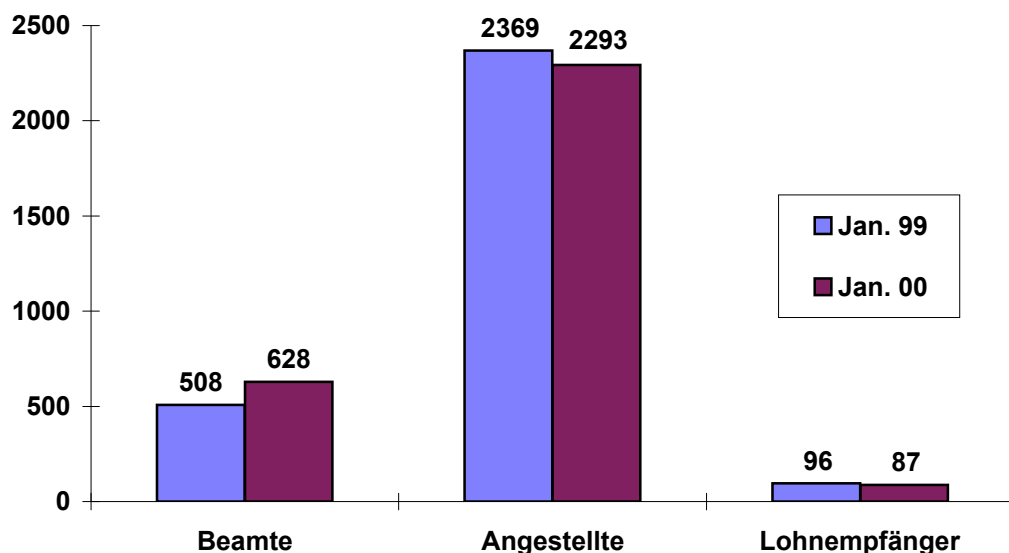
2. Personalfluktuation

3. Altersstruktur

- 3.1 Beschäftigte insgesamt
- 3.2 Höherer Dienst
- 3.3 Gehobener Dienst
- 3.4 Einfacher/Mittlerer Dienst
- 3.5 Höherer Dienst nach Führungskräften und den übrigen
Mitarbeitern des höheren Dienstes

1. Personalbestand

1.1 Personalbestand nach Status



Personal Januar 1999: 2973

Personal Januar 2000: 3008

**Damit war gegenüber Januar 1999 im StBA 1,18 % mehr Personal vorhanden.
Dies ist auf den Regierungsumzug und dem damit verbundenen Personaltausch
mit dem BMI und dem Deutschen Bundestag zurückzuführen.**

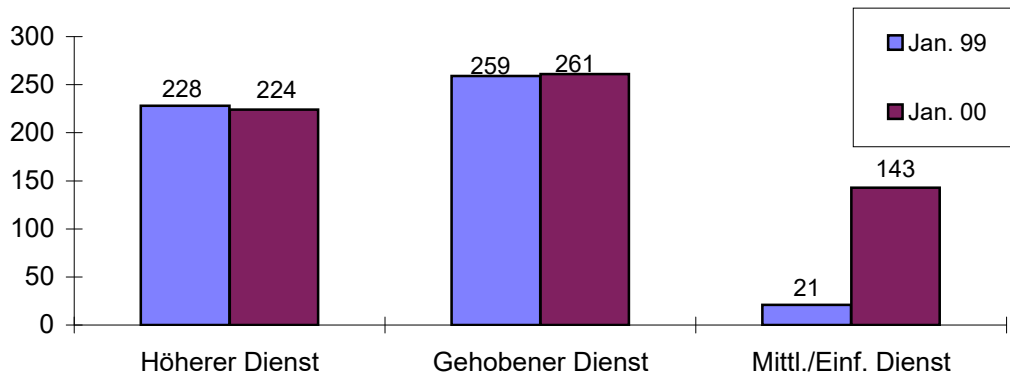
Personal gegliedert nach Geschlecht und Laufbahngruppen (Januar 2000)

Laufbahn- gruppen	Insgesamt		Männer		Frauen	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Insgesamt	3008	100	1339	44,5	1669	55,5
Höherer Dienst	319	100	230	72,1	89	27,9
Gehobener Dienst	860	100	522	60,7	338	39,3
Mittlerer Dienst	1587	100	421	26,5	1166	73,5
Einfacher Dienst/ Arbeiter/-innen und Auszubildende	242	100	166	68,6	76	31,4

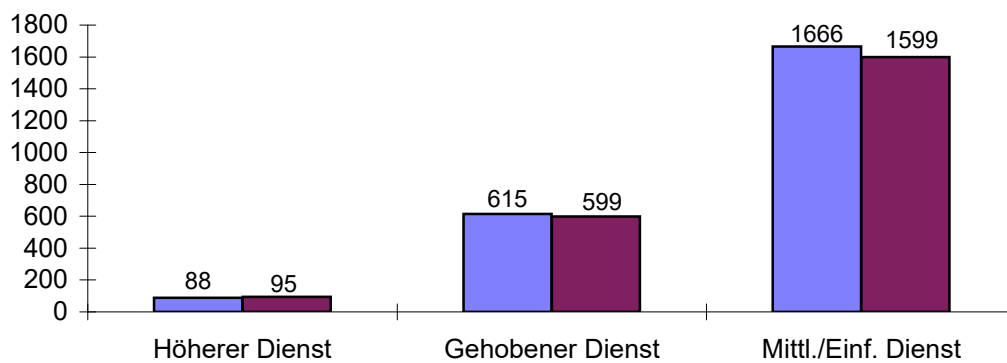
Entwicklung in den Laufbahngruppen

von Januar 1999 bis Januar 2000

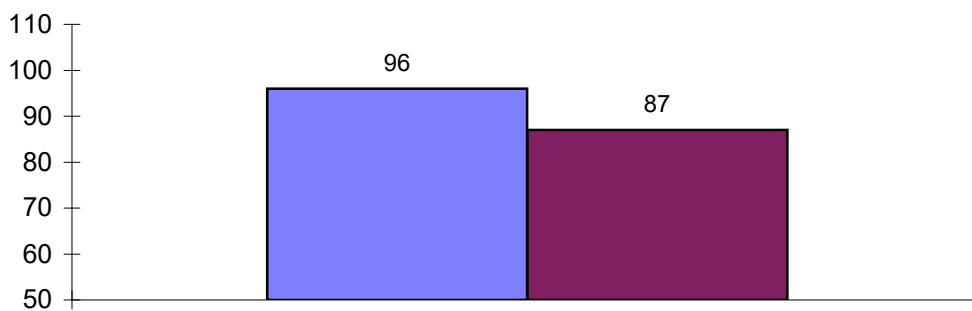
Beamte



Angestellte

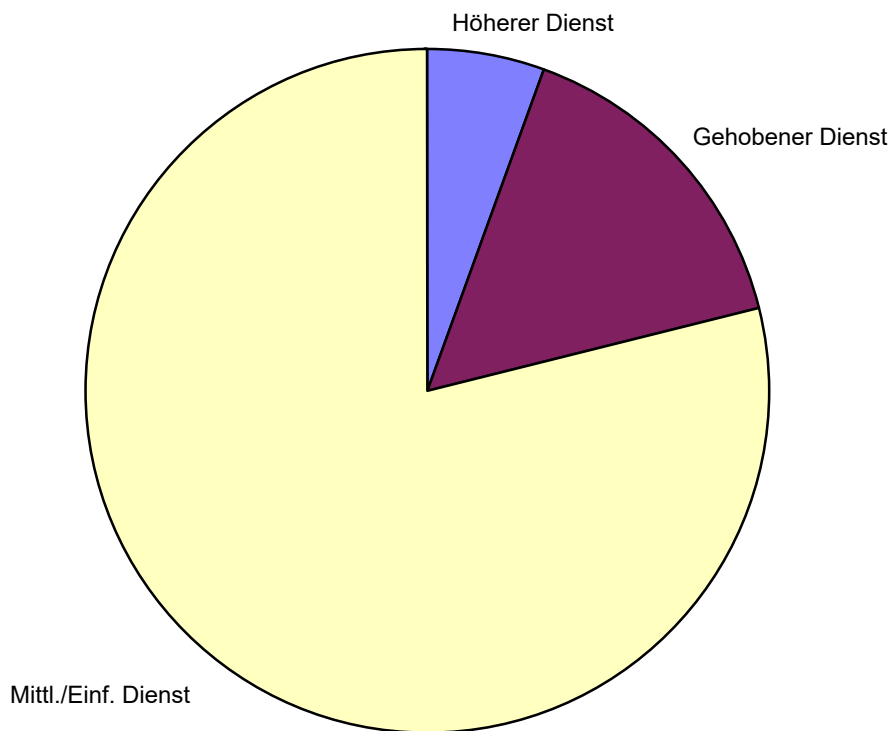


Lohnempfänger



1.2 Teilzeitbeschäftigte nach Laufbahngruppen

**Im Januar 2000 insgesamt: 469
(15,6 % der Beschäftigten)**

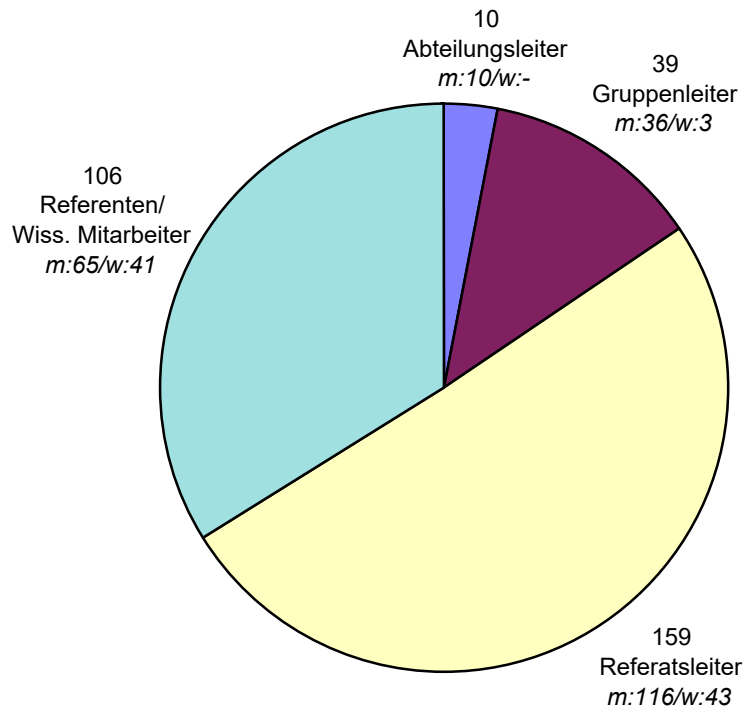


Laufbahngruppe	Beschäftigte			zus.	
	männlich	weiblich			
Höh. Dienst:	10	16	26	(8,2 % der Besch. d. höh. Dienstes)	
Geh. Dienst:	12	61	73	(8,5 %	" geh. Dienstes)
Mittl./Einf. Dienst ^{*)} :	8	362	370	(21,1 %	" mittl./einf. Dienstes)

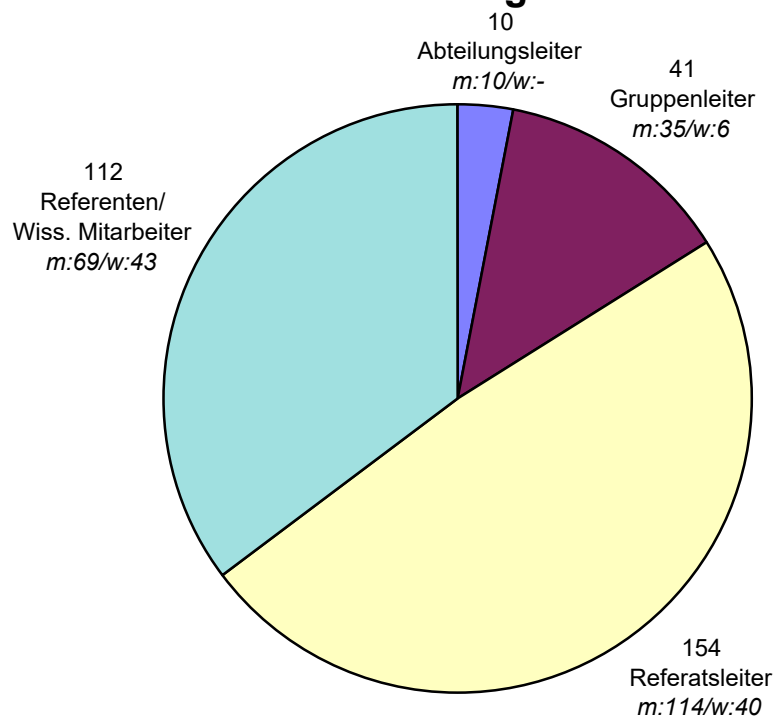
^{*)} einschl. Lohnempfänger;
ohne Auszubildende

1.3 Personal des höheren Dienstes nach Funktionen

Im Januar 1999 insgesamt: 314^{*)}



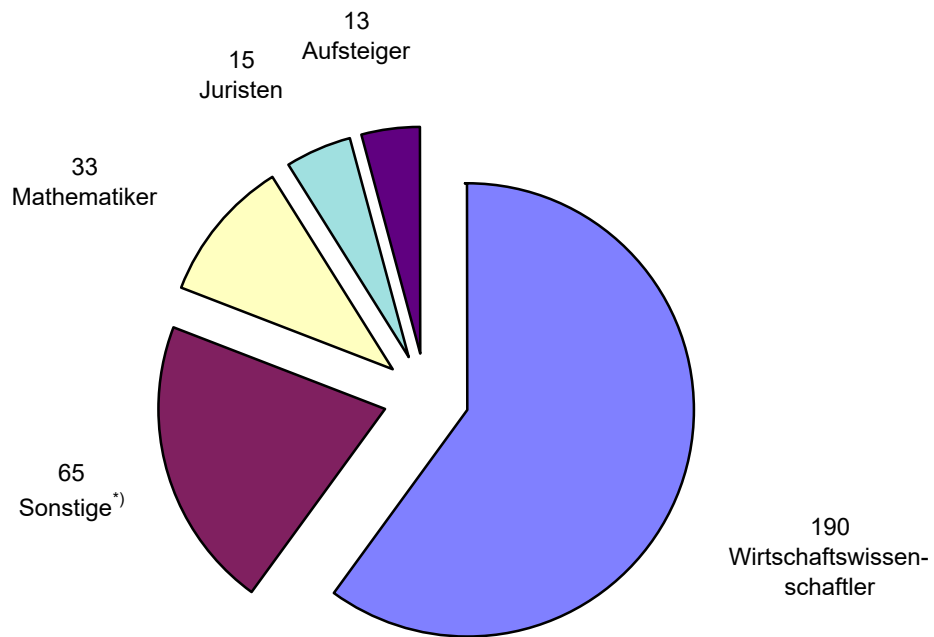
Im Januar 2000 insgesamt: 317^{*)}



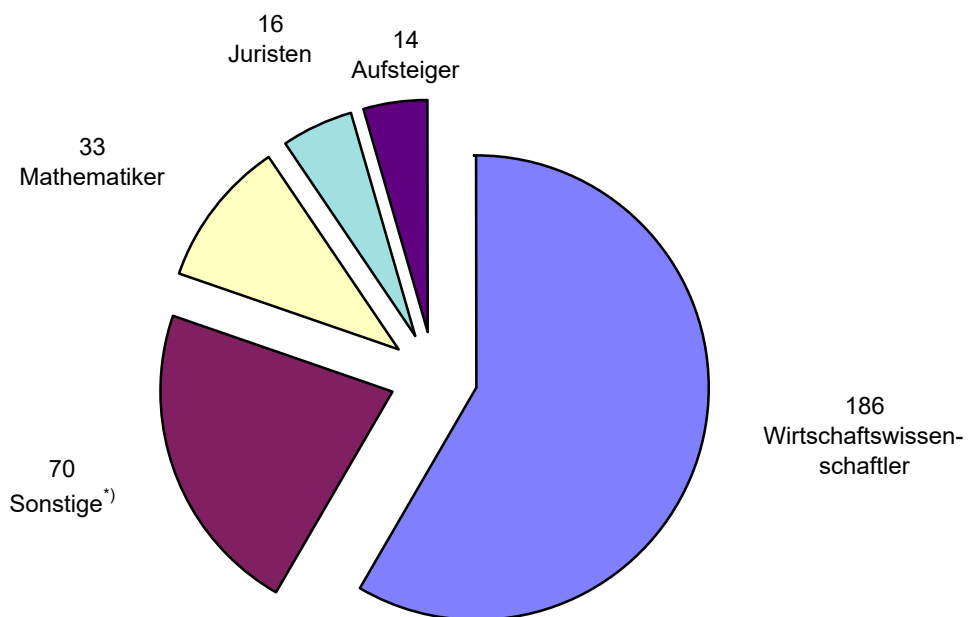
^{*)} ohne Präsident und Vizepräsident

1.4 Personal des höheren Dienstes nach Fachrichtungen

Januar 1999



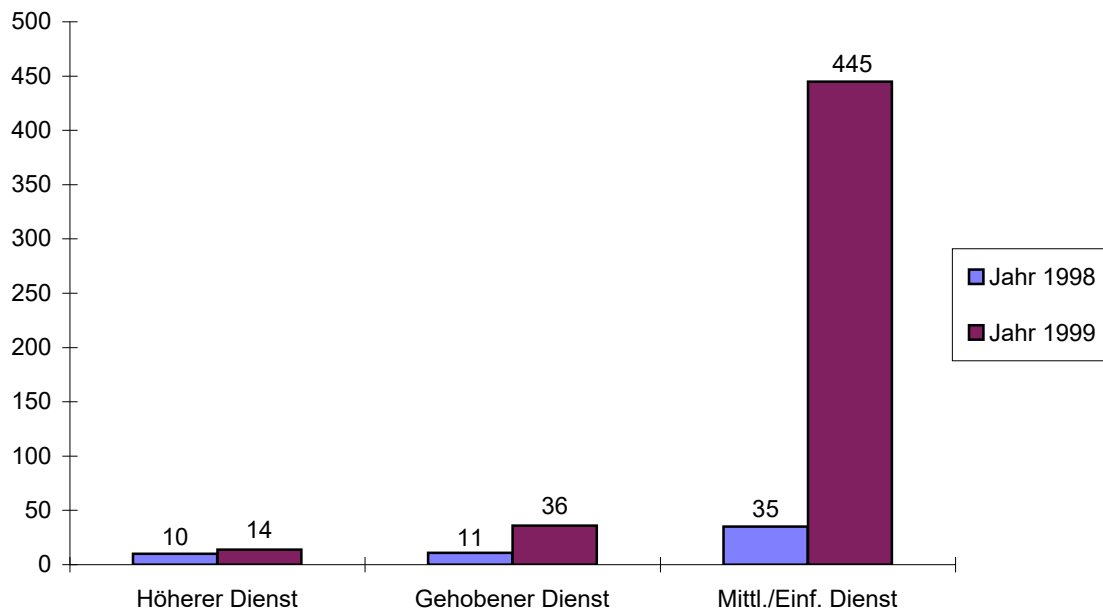
Januar 2000



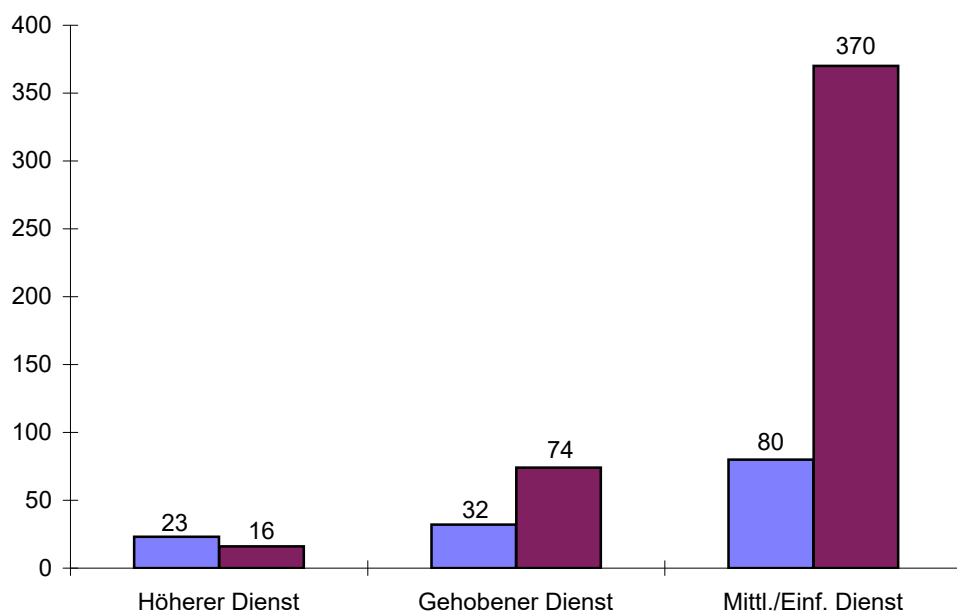
*) **Sonstige Studienrichtungen**
Geographie
Landwirtschaft/Agrarwissenschaft
Sozialwissenschaft
Statistik u.a.

2. Personalfluktuaton

Zugänge

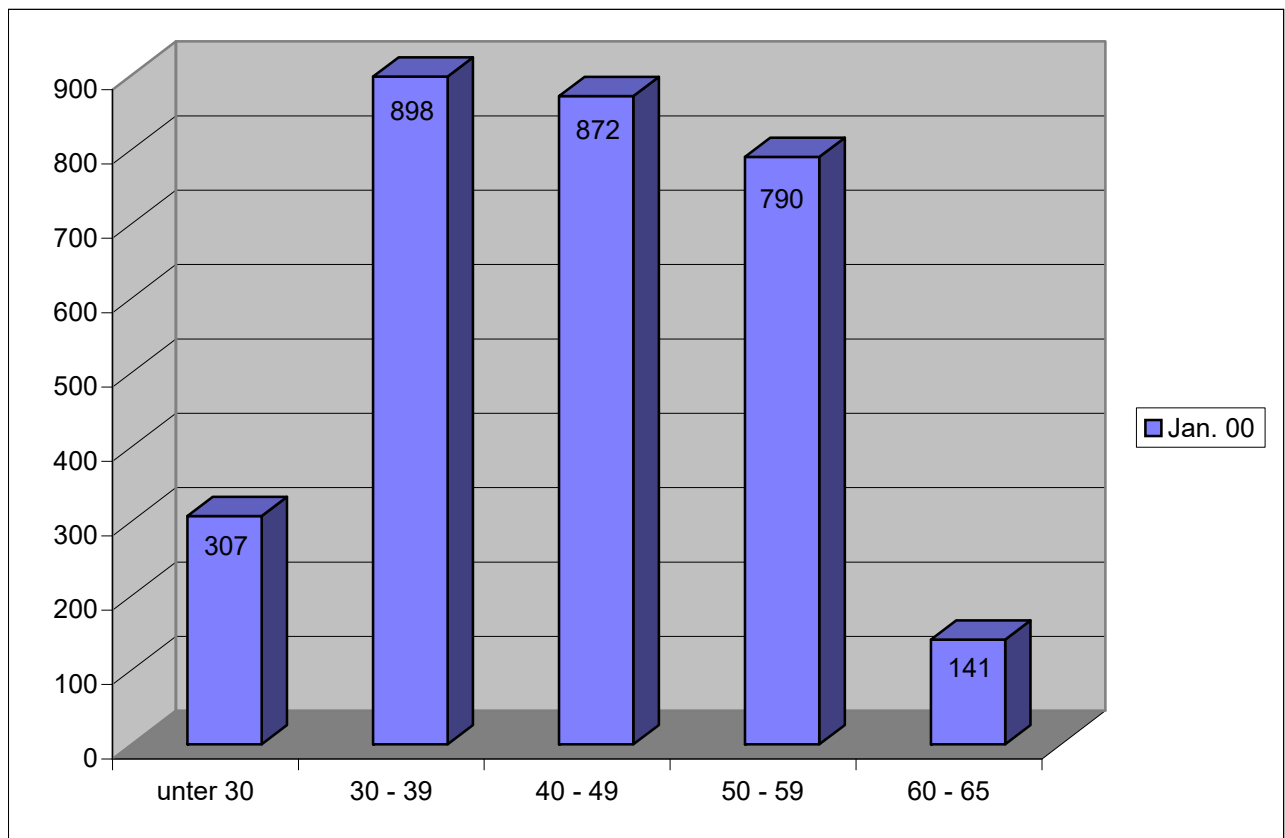


Abgänge



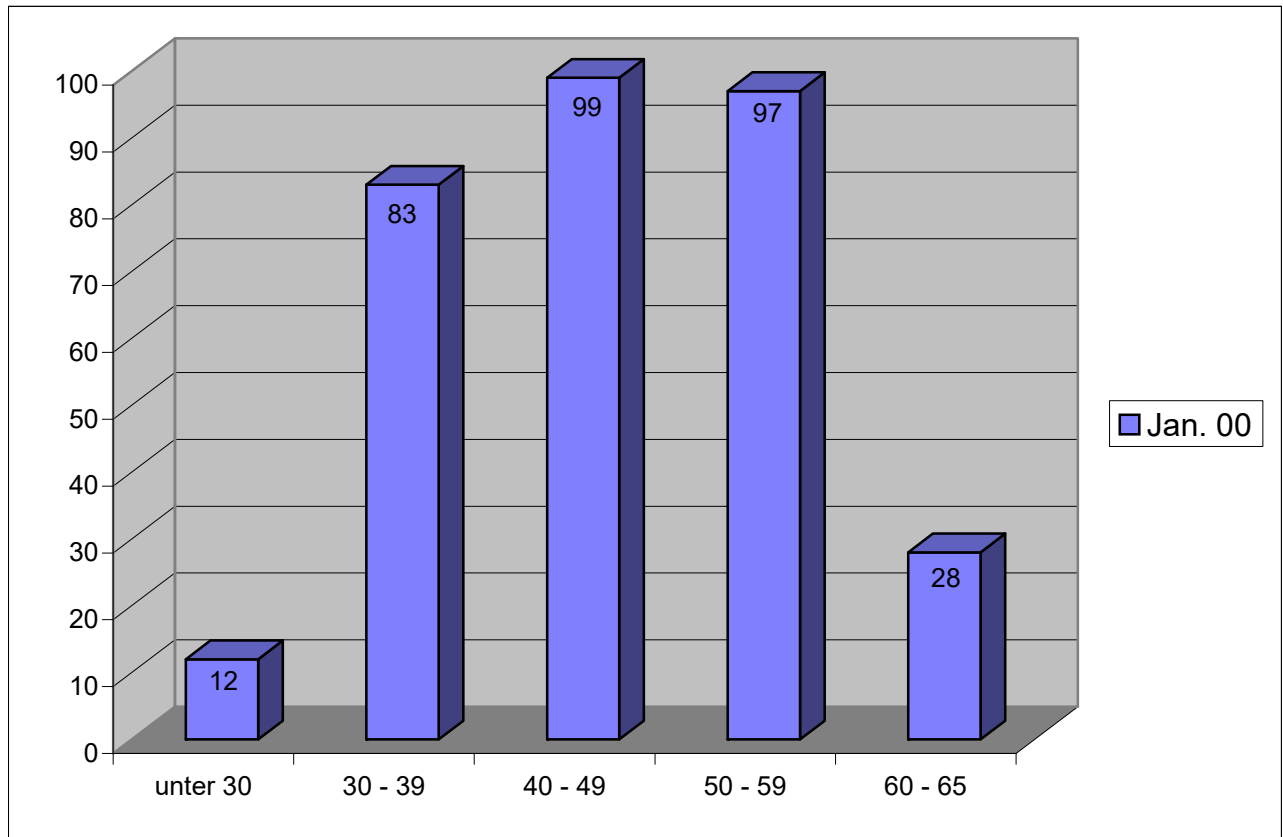
3. Altersstruktur

3.1 Beschäftigte insgesamt



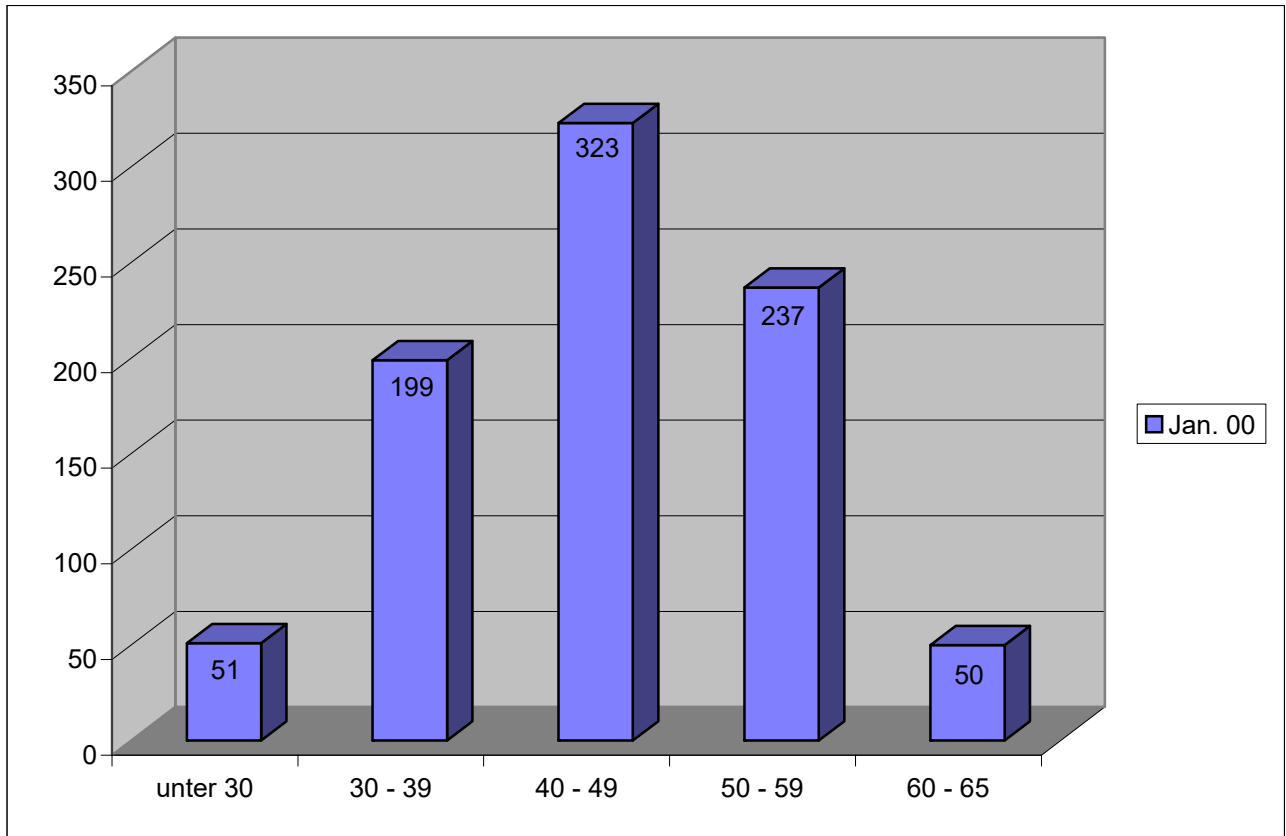
Jahr	Anzahl	Durchschnittsalter
Jan. 99	2973	42,6
Jan. 00	0	42,9

3.2 Höherer Dienst



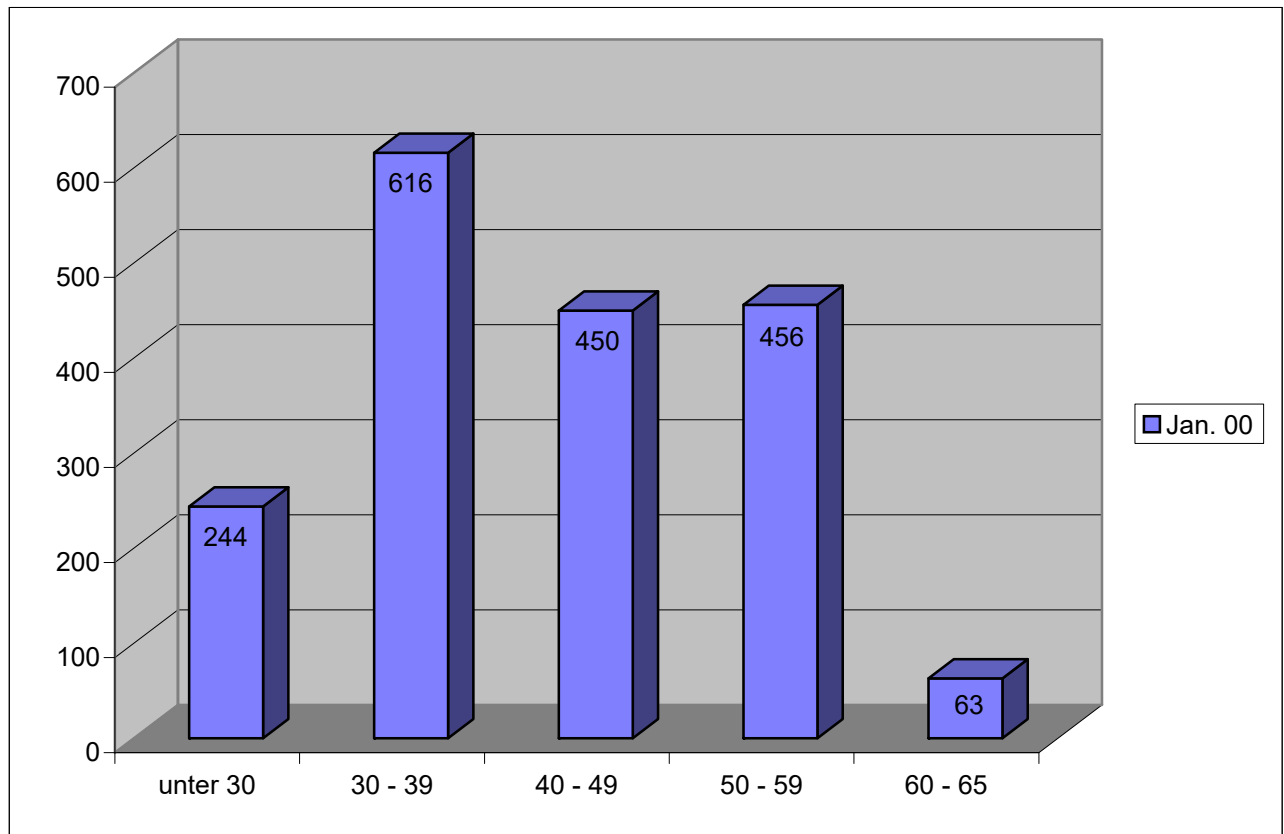
Jahr	Anzahl	Durchschnittsalter
Jan. 99	316	45,6
Jan. 00	0	45,8

3.3 Gehobener Dienst



Jahr	Anzahl	Durchschnittsalter
Jan. 99	874	44,2
Jan. 00	0	44,8

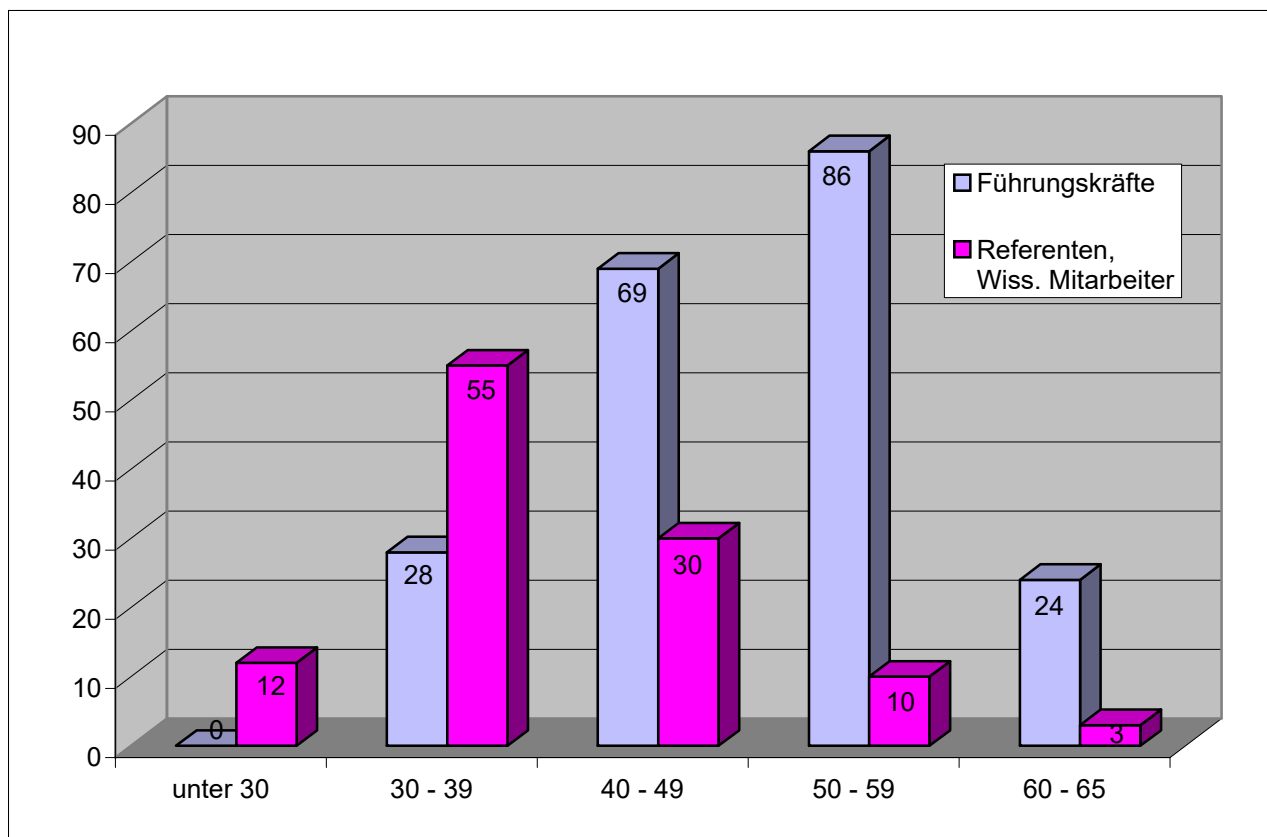
3.4 Mittlerer/Einfacher Dienst



Jahr	Anzahl	Durchschnittsalter
Jan. 99	1783	41,3
Jan. 00	0	41,5

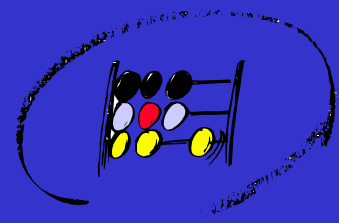
3.5 Höherer Dienst nach Führungskräften¹⁾ und den übrigen Mitarbeitern des höheren Dienstes

Januar 2000



Mitarbeiter	Anzahl	Durchschnittsalter
Führungskräfte	207	49,4
Referenten, Wiss. Mitarbeiter	110	38,8

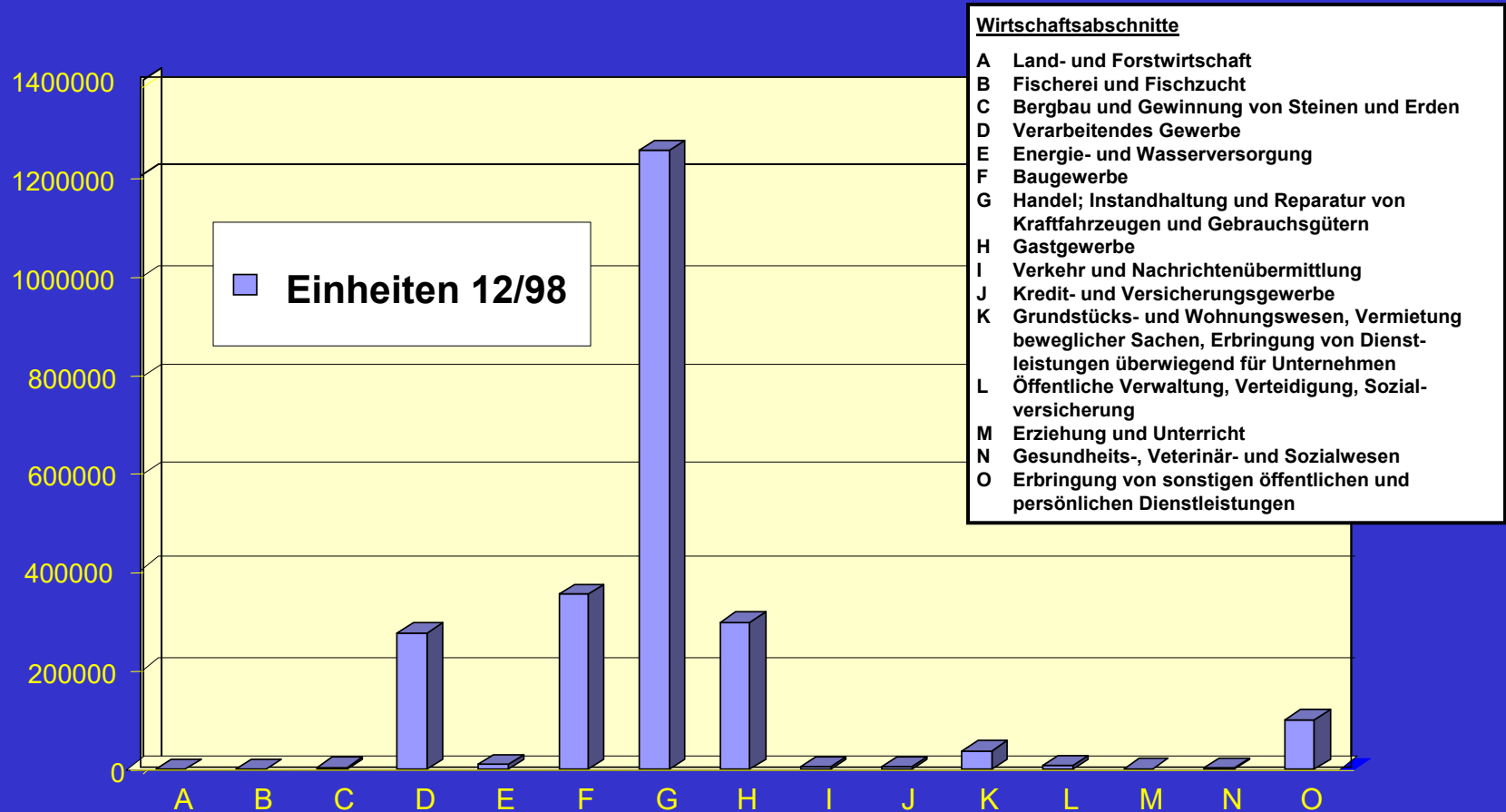
¹⁾ Amtsangehörige von der Funktion des Referatsleiters an aufwärts; ohne Präsident und Vizepräsident.



Statistisches Bundesamt Wiesbaden

*Auf- und Ausbau des
Unternehmensregistersystems 95
(URS 95)*

Einheiten des URS 95 zum Stand 12/1998 nach Abschnitten der WZ 93

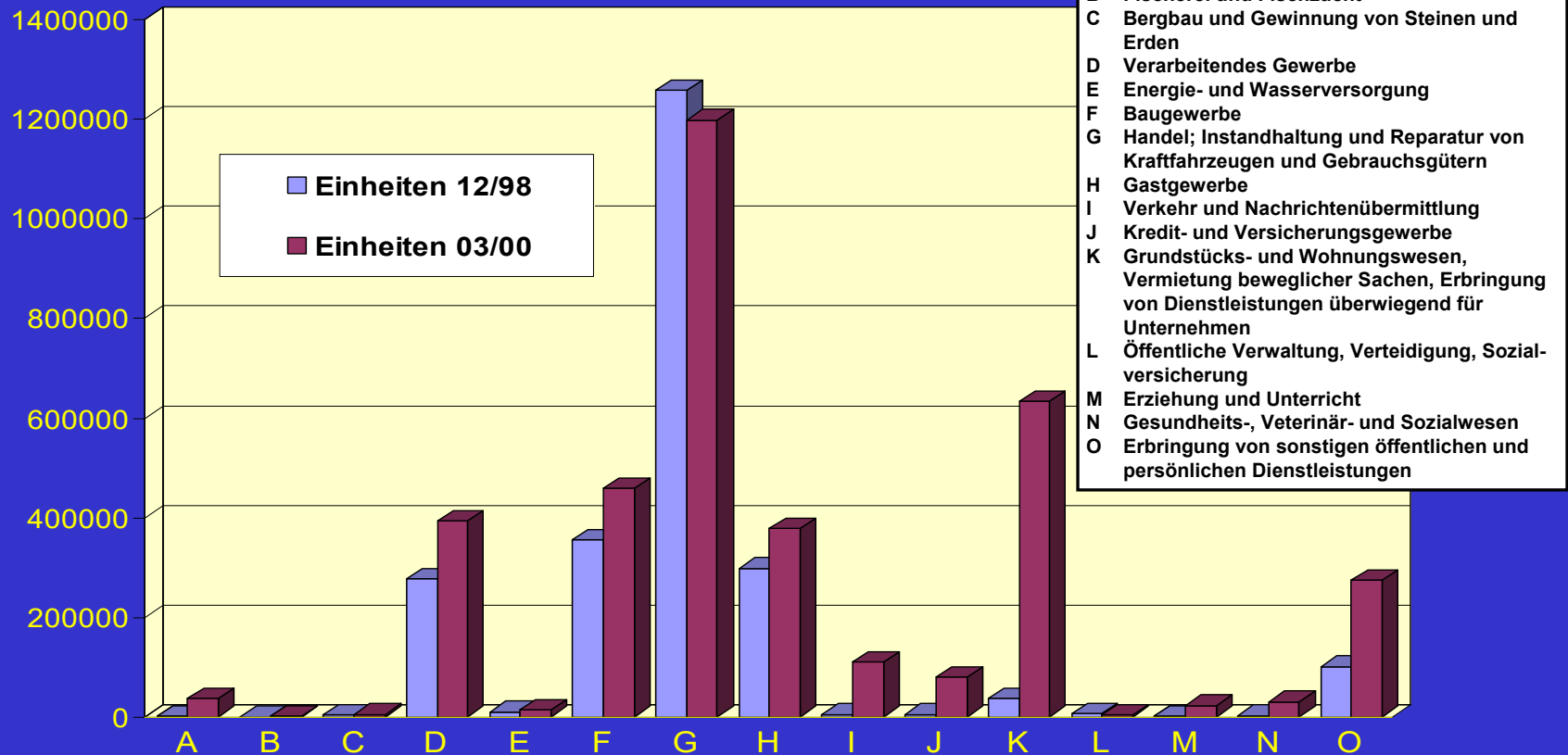


Verwaltungsdateien

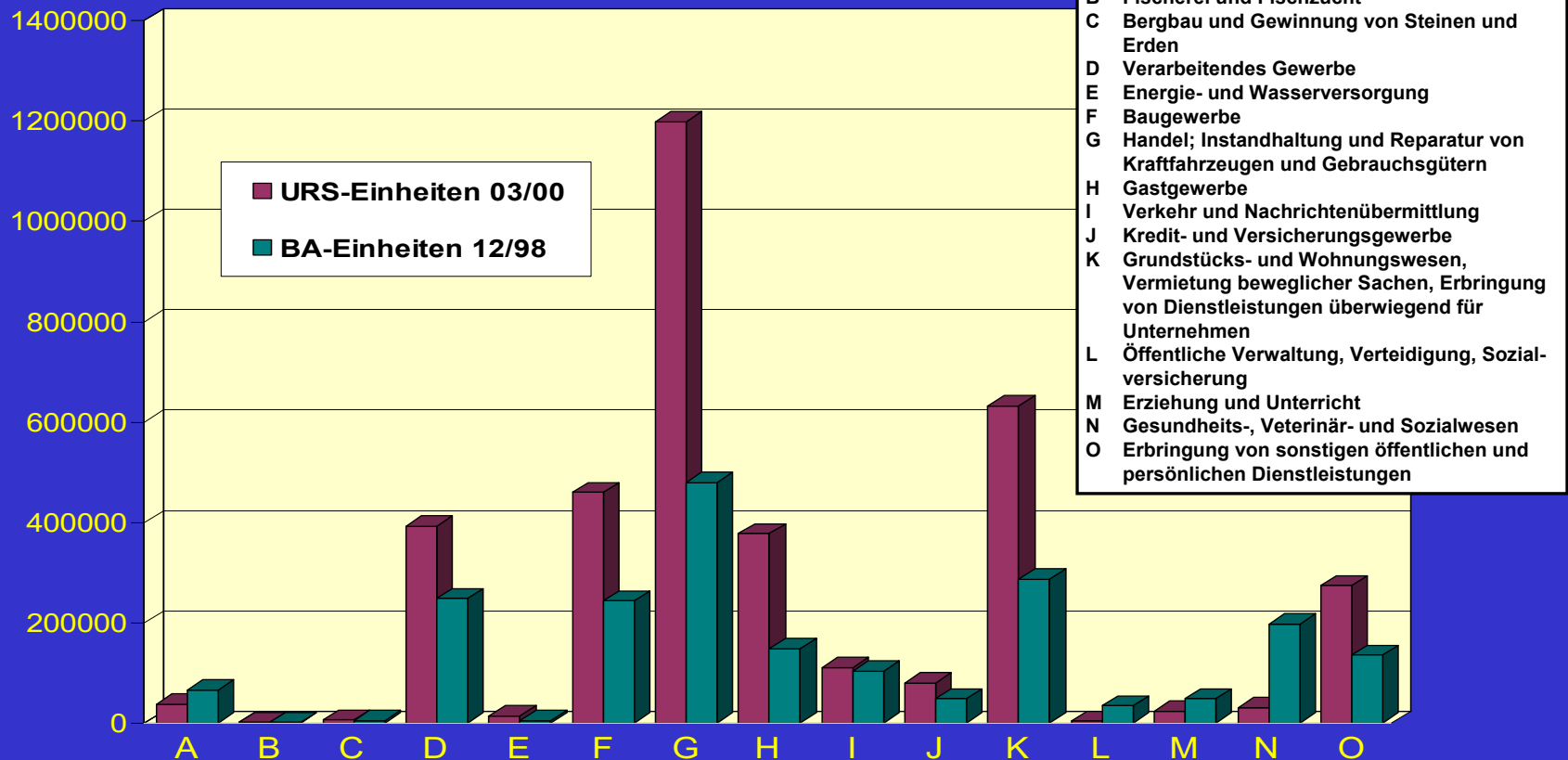
- **Dateien der Finanzbehörden**
- **Datei der Bundesanstalt für Arbeit**
- **Dateien der Industrie- und Handelskammern**
- **Dateien der Handwerkskammern**



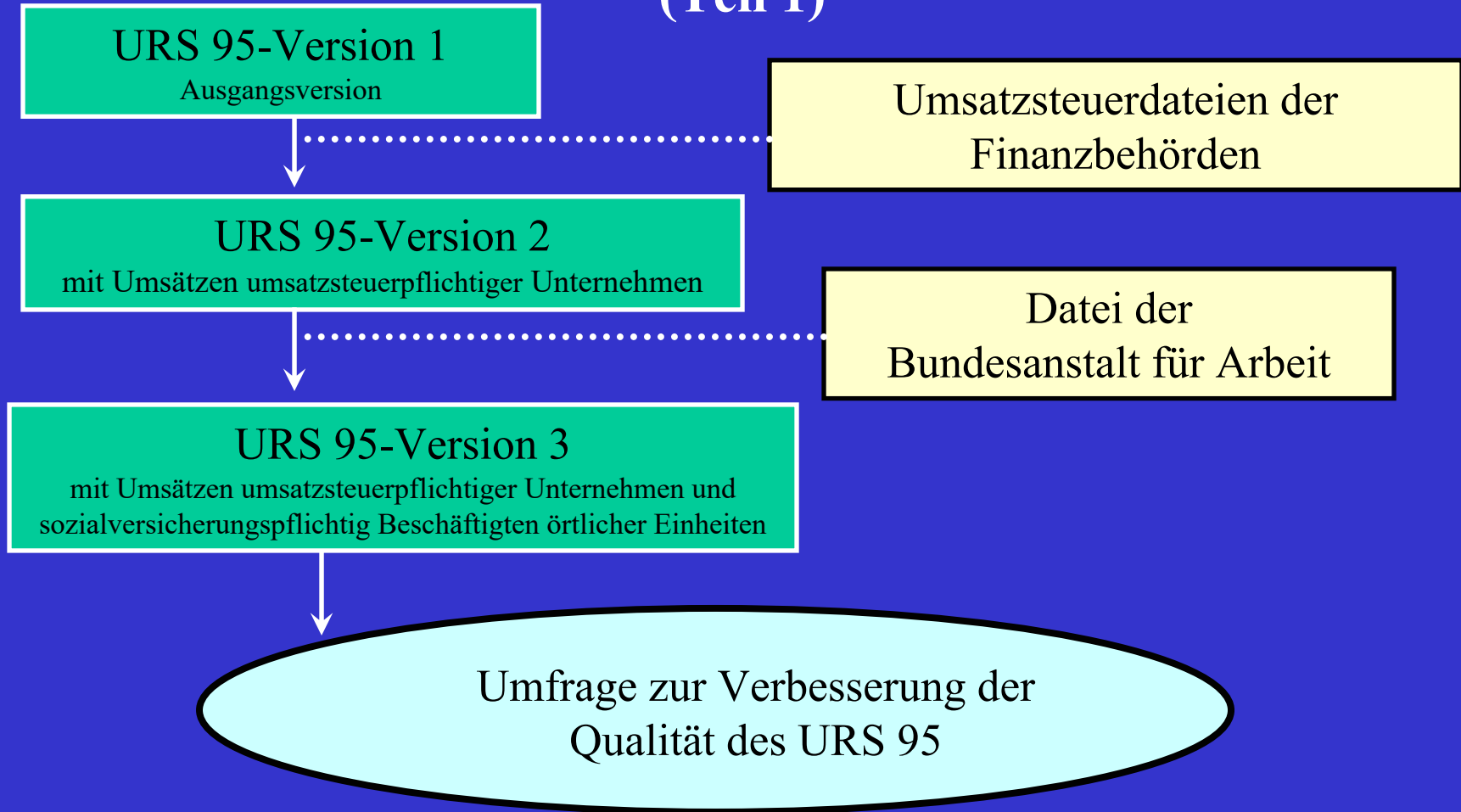
Einheiten des URS 95 vor und nach erstmaliger Verarbeitung der Umsatzsteuerdateien nach Abschnitten der WZ 93



Einheiten des URS 95 zum Stand 03/2000 und Betriebe der Bundesanstalt für Arbeit zum Stand 12/1998 nach Abschnitten der WZ 93



Reihenfolge der Verarbeitung der administrativen Dateien zum Aufbau des Unternehmensregisters (Teil 1)



Reihenfolge der Verarbeitung der administrativen Dateien zum Aufbau des Unternehmensregisters (Teil 2)

Umfrage zur Verbesserung der Qualität des URS 95

URS 95-Version 4
qualitativ verbessert

Dateien der Handwerkskammern

Dateien der Industrie- und Handelskammern

Einkommen- bzw. Körperschaftsteuerdateien der Finanzbehörden

URS 95-Version 5
mit umfassenden Informationen
zu wirtschaftenden Einheiten



Statistisches Bundesamt

Mitteilung für die Presse



6. Juni 2000

Die Europäische Wirtschafts- und Währungsunion benötigt verlässliche Daten

Der Ecofin Rat, die Vertretung der Finanz- und Wirtschaftsminister in der Europäischen Union, hat am 5. Juni 2000 in Luxemburg die Bedeutung von Statistiken für die Europäische Währungsunion und den Binnenmarkt unterstrichen. Die politischen Entscheidungsträger und insbesondere die Europäische Zentralbank benötigen verlässliche, aktuelle Daten aller Mitgliedstaaten, für die Europäische Union und das Eurogebiet.

Der Ecofin Rat stellt fest, dass das Statistikprogramm generell den Anforderungen entspricht. In der Aktualität und Vollständigkeit der Datenbereitstellung gibt es jedoch bei einzelnen Mitgliedstaaten Defizite, die überwunden werden müssen.

Der Rat fordert Eurostat, das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften auf, in enger Zusammenarbeit mit der Europäischen Zentralbank für jeden Mitgliedstaat einen Aktionsplan aufzustellen, um die dringend erforderlichen Fortschritte in der Bereitstellung der statistischen Daten für die Europäische Wirtschafts- und Währungsunion zu erreichen.

Die Statistischen Ämter von Bund und Ländern haben in der heutigen Sitzung des Statistischen Beirates betont, dass Deutschland seit Beginn der dritten Stufe der Wirtschafts- und Währungsunion der Bereitstellung der von der Europäischen Zentralbank benötigten Daten höchste Priorität beimißt und dieses mit Erfolg aktuell und zuverlässig praktiziert. Damit das auf Dauer und in einigen Bereichen noch inhaltsreicher geschehen kann, müssen die hierfür erforderlichen finanziellen Mittel den statistischen Ämtern bereitgestellt werden.

Weitere Auskünfte erteilt: Gregor Kyi, Telefon: (0611) 75-2838.

[Homepage](#) [Ansprechpartner](#) [Copyright](#)